

ntlichung im Staats-
den die Arbeitgeber
des- und Gemeinde-
Gehalts- und Ruhe-
hr 1921 ein Arbeits-
ausbezahlt worden
d. h. bis 15. April
ständige Finanzamt
nden.

nt bezogen werden,
gehandelt worden sind.

Finanzamt
Boelter.

in Calw

nzert

April 1922
Uhr
tkirche

Alfred Paulus,
herrn Seminar-
gel) und des
er Künstler
reichorchester,
Bassposaune).
Aichele.

S. Bach.

zu Mark 3,30,
Programme und
lung Kirchherr.
atz 1 Mark Preis-
atz durch die
ppen.

großes Lager.

ilhaft

Sie
Defen,
schöfen,
ate u. dergl.

ell Fernpr.
23

aucht. Stücke.

u. Metall.

Preien i
ta, Hirsau.

berg
nftalt.

able, Badstr.

Schöner
ochzeits-
Anzug

eu ist zu verkaufen.

Vorstadt 264.

Gültlingen.

aufe eine schwere, gut-
nie 35 Wochenträge

albin.

W. Kalmes.



Nr. 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Veränderungen: einmal wöchentlich, Anzeigenpreis: Ein Sternpostige Seite 1.50
Wochens 4. — Auf Samstagsnummern kommt ein Zuschlag von 100% — Aermitt. 2.

Samstag, den 8. April 1922.

Verlagspreis: In der Stadt mit Einschluß d. U.S. — wochentlich 1.50
Preis 33 — mit Belegzeit — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr normittags

Neueste Nachrichten.

Anlässlich seiner Verabschiedung des Reichstags für die Osterferien hielt der Reichstagspräsident Löbe eine Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Konferenz in Genua den Völkern wieder gewisse Erleichterungen bringen möge. Wenn man aber den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas wünsche, läme man um das Zentralproblem, nämlich die Reparationsforderungen und den Versailles Frieden nicht herum. Solange hier nicht eine Revision eintrete, sei eine Gesundung unmöglich.

Die geringen Hoffnungen, die anscheinend von deutscher Seite auf die Konferenz von Genua schließlich doch gesetzt werden, müssen auf ein Mindestmaß zurückgeschraubt werden angesichts der Machtenshaftigen gewisser führender Mächte, die auf mehr oder weniger offensichtliche Sabotage hindeuten. Zwar hat Lloyd George nochmals bei Poincare um eine Unterredung nachgefragt, die auch im englischen Extrazug in Paris stattgefunden hat, aber Poincare hat den französischen Delegierten die bekannte Weisung schriftlich mitgegeben, daß in bezug auf den Vertrag von Versailles und die Reparationen keinerlei Zugeständnisse gemacht werden dürften. Im Falle der Ausschneidung dieser geradezu grundlegenden Fragen wird sich dann also die französische Delegation mehr oder weniger vornehm zurückziehen.

Was hinter dem „Hauptprogramm“ Lloyd George's steht, über das er doch zweifellos mit Poincare vorher verhandelt hat, werden wir ja bald sehen. Es wird eben wie in Washington gehen, daß nämlich die andern sich zu Beschränkungen verpflichten, sobald die Ententemächte und ihre Trabanten auch zu Lande die militärische Uebermacht haben.

Auch die Ankündigungen Japans und Amerikas, daß sie von Rußland Anerkennung der unter dem früheren Regime gemachten Schulden verlangen, deuten zum mindesten auf sehr starke Störungsversuche in bezug auf Genua hin.

Eine starke Mehrheit des Deutschen Beamtenbundes hat sich gestern gegen das Streikrecht und gegen die Politik der Führer der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner ausgesprochen.

Vor Genua.

Baldige Uebergabe der deutschen Antwort auf die Reparationsnote.

Berlin, 8. April. Die deutsche Antwort auf die Note der Reparationskommission wird laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ nunmehr endgültig fertiggestellt und sobald wie möglich dem Berliner Vertreter der Reparationskommission übergeben werden.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags zur Reparationsnote.

Berlin, 7. April. Der auswärtige Ausschuss des Reichstags trat heute zusammen, um die Richtlinien der Antwort auf die Reparationsnote zu erörtern. Reichkanzler Dr. Wirth, Außenminister Dr. Rathenau und Staatssekretär von Simson gaben Erklärungen ab. Es äußerten sich dazu die Abgg. Dr. Helfferich (D.R.), Dr. Stresemann (D.V.P.), Dernburg (Dem.), Gothein (Dem.), Dauch (D.V.P.) und Stinnes (D.V.P.). Von der Reichsregierung waren außerdem anwesend der Vizekanzler Bauer und der Reichswirtschaftsminister Schmidt.

Berlin, 7. April. Wie das „Tageblatt“ schreibt, erklärte sich der auswärtige Ausschuss des Reichstags, der sich heute vormittag mit der deutschen Antwort auf die Note der Reparationskommission beschäftigte, im allgemeinen mit der Antwortnote einverstanden. — Wie das Blatt weiter hört, hat sich der Bankier Melchior auf eine Aufzählung der Reparationskommission nach Paris zu finanziellen Besprechungen mit der Reparationskommission begeben.

Die deutsche Delegation zur Abreise bereit.

Berlin, 8. April. Zu den bereits genannten Sachverständigen für Genua tritt noch der frühere Reichsfinanzminister Dr. von Raumer. — Die deutsche Delegation für Genua, die Berlin heute verlassen wird, nimmt laut „Berliner Lokalanzeiger“ zwei Weißbücher mit, die den Titel „Material zur Vorbereitung für die Konferenz von Genua“ führen. Die beiden Weißbücher dienen der Delegation als Unterlagen und enthalten Zusammenstellungen über wirtschaftliche Fragen.

Abreise des deutschen Reichskanzlers.

Berlin, 7. April. Reichskanzler Dr. Wirth ist heute um 8.30 Uhr vom Anhalter Bahnhof zu kurzem Aufenthalt nach Freiburg abgereist. Er wird sich von dort nach Genua begeben.

Der deutsche Reichstagspräsident über die Konferenz.

Berlin, 8. April. Am Schluß der gestrigen Reichstagsitzung führte Präsident Löbe aus: In den nächsten Tagen wird die Konferenz von Genua beginnen, die das große Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaues der Welt behandeln wird und in der zum ersten Mal Vertreter der deutschen Republik als gleichberechtigte Berater teilnehmen werden. Ohne überschwengliche Hoffnungen zu hegen, wünschen wir der Konferenz guten Erfolg. Aber niemand unter uns wird sich verhehlen, daß das Ziel der wirtschaftlichen Gesundung nicht erreicht werden kann, wenn man um das Zentralproblem herumgeht und nicht auch die Erleichterung der ungeheuren Reparationslasten und die Revision des Versailles Friedensvertrags zur Erörterung stellt. (Zustimmung.) Die Tage, die vor uns liegen, sollten den Mitgliedern unseres Volkes Gelegenheit zur Erholung geben. Diese Erholung wird beeinträchtigt durch die Sorge um die ständig wachsende Teuerung. Wir rufen den Staatsmännern zu, daß sie bei ihrer ernsthaften Arbeit sich beeilen mögen, damit die Verzweiflung der Völker uns nicht in neue Katastrophen führt. (Beifall.)

Unterredung Lloyd George's mit Poincare.

Paris, 7. April. Lloyd George ist im Extrazug in Begleitung Sir Robert Hornes heute nachmittag auf dem Pariser Nordbahnhof angekommen. Ministerpräsident Poincare, Justizminister Barthou und der englische Botschafter Lord Hardinge bestiegen den Wagen Lloyd Georges. Der Extrazug wurde alsdann auf der Ringbahn nach dem Lyoner Bahnhof übergeleitet. Während dieser Fahrt hatten die Minister eine einstündige Unterredung. Der Extrazug Lloyd Georges setzte sodann die Fahrt nach Genua fort.

Lloyd George für 10-jährige Ruhepause der Landrüstungen.

London, 7. April. „Evening Standard“ zufolge besteht Grund zu der Annahme, daß Lloyd George die Verminderung der Landrüstungen zu einem Hauptpunkt seiner Genueiser Politik machen wird. Der Premierminister glaube, daß eine 10-jährige Ruhepause in den Rüstungen zu Lande, wie sie in Washington für die Seerüstungen beschlossen worden sei, festgesetzt werden könne.

Beschränkte Vollmachten für die französische Delegation.

Paris, 7. April. Der Kabinetrat genehmigte die schriftlichen Anweisungen, die Ministerpräsident Poincare für die französische Delegation auf der Konferenz von Genua ausgearbeitet hat. Den Anweisungen liegt das Memorandum Poincares vom 31. Januar zu Grunde, in dessen Rahmen die Delegation ihre Vollmachten ausüben soll. — Auf Grund dieser Anweisungen besitzen die französischen Delegierten also nur beschränkte Verhandlungsfreiheit, sodas sie gegebenenfalls immer in der Lage sind, ihnen nicht genehme Beschlüsse zu hinterziehen. Und darauf ist es natürlich abgesehen. Deshalb bleibt auch Poincare zu Hause.

Englische Auffassung über die Stimmung in Paris.

London, 7. April. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, mit dem Herannahen des Zeitpunktes der Eröffnung der Konferenz von Genua sei eine zunehmende Unbehaglichkeit in Paris zu spüren, weil sowohl Poincare wie die französischen Delegierten in Genua, deren Bewegungsfreiheit durch die schärfsten Vorschriften eingeschränkt werden, eine schwere Aufgabe haben werden, wenn sie verhindern wollen, daß Frankreich isoliert und in eine Lage veretzt wird, in der es vor der Welt als Hindernis daheft. — Den „Times“ zufolge erhält sich das Gerücht, daß die beiden Punkte, denen Lloyd George größte Bedeutung im Zusammenhang mit der Konferenz von Genua beimesse, die Notwendigkeit der Abrüstung zu Lande und die Anerkennung der Sowjetrepublik sind. Das Blatt schreibt, wenn dieses Gerücht begründet sei, so könne die Unterredung zwischen Poincare und Lloyd George etwas lebhaft werden. Poincare werde nicht dulden, daß auf irgend einer Konferenz, zu der vormalige Feinde und Neutrals zugelassen werden, eine Erörterung der Rüstungen stattfinden. Seinen Standpunkt in der Frage der Anerkennung der Sowjetrepublik habe Poincare bereits vor kurzem auseinandergesetzt.

Eine Hezrede des belgischen Außenministers gegen Deutschland.

Brüssel, 7. April. (Agence Belge.) Während der Debatte über die Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts in der Kammer antwortete der Minister des Neuhern, Japjar, auf die Worte mehrerer Redner: Es ist nicht wahr, daß wir Gewalt angewandt haben, um

Deutschland zum Zahlen zu zwingen. Deutschland hat, nachdem es den Vertrag unterzeichnet hatte, seine Schuld am Krieg geleugnet und sich erst zum Zahlen entschlossen, nachdem wir ihm gezeigt haben, daß hinter der Berechtigung unserer Sache nötigenfalls die Macht stehe. Wir stehen nicht einem Volke gegenüber, das seine Verpflichtungen einhält. Denn Deutschland denkt heute nur daran, wie es die Ergebnisse unseres Sieges in Frage stellen kann. Um etwas von Deutschland zu erreichen, genügt nicht Sanftmut. Deutschland muß fühlen, daß ihm nötigenfalls die Gerechtigkeit durch die einigen Völker aufgezwungen werden kann. (Anhaltender Beifall rechts und im Zentrum.)

Japanische und amerikanische Ansprüche an Rußland.

London, 7. April. Die „Times“ melden aus Washington, von offizieller amerikanischer Seite verlautet, wenn von den Alliierten in Genua irgendwelche Pläne aufgestellt würden bezüglich der Fundierung der russischen äußeren Schuld, die Vereinigten Staaten auf einer Beteiligung unter gleichen Rechten bestehen würden, ohne Rücksicht auf die Tatsache, daß sie auf der Konferenz nicht offiziell vertreten sind. Rußland schulde der amerikanischen Regierung und den amerikanischen Banken 400 Millionen Dollar und wenn die Vereinigten Staaten bei irgend einer Lösung, die in Genua gefunden würde, keine gleiche Behandlung zuteil werde, dann würden sie Schritte tun, ihre Interessen ohne Rücksicht auf die anderen Mächte zu schützen. — Aus Tokio berichten die „Times“, daß der japanische diplomatische Rat mit Bezug auf die Teilnahme an der Konferenz von Genua beschlossen habe, der Anerkennung der Sowjetregierung nicht zuzustimmen, bevor nicht die russischen Verpflichtungen an Japan in Höhe von 200 Millionen anerkannt seien. — Auf diese Weise wird die Konferenz von Genua am besten sabotiert.

Oesterreichischer Optimismus.

Wien, 7. April. Bundeskanzler Schöberl äußerte sich von seiner Abreise nach Genua gegenüber dem Herausgeber der Korrespondenz Herzog folgendermaßen: Ich habe begründete Hoffnung durch persönliche Aussprache mit den leitenden Männern der Entente, eine günstige Stimmung für Oesterreich zu erzielen, zumal da wir auf Grund der durch den Friedensvertrag geschaffenen Verhältnisse berechtigten Anspruch auf tätige Mithilfe des Auslandes beim Wiederaufbau unseres Bundesstaats haben. Es wird unsere Aufgabe sein, weniger im Konferenzsaal selbst, als vielmehr in Unterredungen mit den führenden Staatsmännern der Entente und den in Genua versammelten Vertretern der Weltpresse usw. für Oesterreich eine lebhaftere Propaganda zu betreiben. — Wenn sich Herr Schöberl natürlich den französischen und tschechoslowakischen Bestrebungen geneigt zeigt, dann ist es schon möglich, daß man Oesterreich wieder etwas verschaffen läßt.

Ein Handschreiben des Papstes an die Konferenzteilnehmer.

Rom, 8. April. (S Stefani.) Papst Pius XI. richtete an den Erzbischof von Genua ein Handschreiben anlässlich der Konferenz von Genua und Besiegten, der sich die gemeinsamen Hoffnungen der Völker zuwenden. Als Vertreter des Gottes des Friedens und der Liebe hofft der Papst vertrauensvoll, daß die Abgeordneten der Mächte die traurige Lage aller Völker nicht nur ungetrübten Sinnes, sondern auch mit Neigung zu neuen Opfern auf dem Altar des Allgemeinwohls betrachten möchten, was die erste Bedingung sei, um eine wirkliche Besserung herbeizuführen und der erste Schritt zu der von der ganzen Welt so heiß ersehnten allgemeinen Befriedung. Wenn selbst im Waffenlärm die christliche Liebe herrschen solle, so müßte dies noch mehr gelten, nachdem die Waffen niedergelegt seien und der Friedensvertrag unterzeichnet sei, umso mehr, als der Völkerverhaß, diese traurige Erbschaft des Krieges, sich auch gegen die Sieger wende und der ganzen Welt eine schreckliche Zukunft vorbereite. Man dürfe nicht vergessen, daß Ruhe und Frieden nicht so sehr durch die Sicherheit der Bajonette verbürgt werden, wie durch gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft. Auch wenn man von der Konferenz nicht nur jede Erörterung der vorher geschlossenen Verträge, sondern auch der auferlegten Reparationen ausschließen wolle, so scheint dies nicht jeden späteren Meinungsaustrausch zu hindern, der den Besiegten die schnelle Erfüllung ihrer Verpflichtungen erleichtern könnte, was schließlich auch zum Vorteil der Sieger dienen würde. Der Papst fordert die Gläubigen auf, mit ihm für einen glücklichen Erfolg der Konferenz und dafür zu beten, daß der Segen des Herrn auf ihr ruhen und aus ihren Beschlüssen für die arme Menschheit die so sehr gewünschte Eintracht hervorleuchten möge, daß sie die Völker einander vertraut machen und sie wiederum nach 8 Jahren der Schmerzen und Verwüstungen auf den erleuchteten Weg der Arbeit, des Fortschritts und der Zivilisation führen.

Vermischtes.

Flugzeugzusammenstoß.

Beauvais, 3. April. Ueber der Ortschaft Thienley bei Grand-Williers stießen gestern vormittag zwei Flugzeuge der Luftfahrtslinie London-Paris im Nebel zusammen und stürzten brennend ab. Auf dem einen Flugzeug, das einer französischen Gesellschaft gehörte, befanden sich außer dem Führer ein Mechaniker und vier Fahrgäste. Das zweite Flugzeug, ein Engländer, war mit Zeitungen und Post von London nach Paris unterwegs. Die beiden Flugzeugführer und die Fahrgäste wurden getötet.

Der russische Kosakenführer Semenow in Amerika verhaftet.

Paris, 7. April. Nach einer Havasmeldung aus New-York wurde gestern Abend der Kosakenführer General Semenow bei seiner Ankunft in Washington verhaftet. Es soll wegen Unterschlagung von Pelzen und Wollwaren im Werte von 475 000 Dollar gegen ihn vorgegangen werden. Semenow ist jedoch noch gestern Abend gegen eine Kaution von 25 000 Dollar freigelassen worden.

London, 7. April. Einer Reutersmeldung aus Washington zufolge erklärte General Semenow es sei damals alles drunter und drüber gegangen und jedermann habe genommen, was er brauchen oder verkaufen konnte. Die Bolschewisten hätten ihn und er die Bolschewisten bestohlen. Sie hätten alle gestohlen, wenn sie etwas zum Stehlen gefunden hätten. Gegenüber der Aussage des Kommandeurs der amerikanischen Streitkräfte in Sibirien und des amerikanischen Vertreters in der alliierten Eisenbahnkommission, daß Semenow von keiner der Mächte anerkannt worden sei, erklärte der General, diese Ansicht müsse auf einem Irrtum beruhen, da Japan, Großbritannien und Frankreich ihm viel Geld gegeben und ihn während des ganzen Jahres 1918 unterstützt hätten. — Das ist natürlich eine schmerzliche Feststellung für die beteiligten Mächte.

Deutschland.

Die Tagung des deutschen Beamtenbundes.

Um Streikrecht und Gewerkschaftscharakter.

Berlin, 7. April. Auf dem Bundestag des Deutschen Beamtenbundes wurde heute die Debatte über die Frage des Streikrechts der Beamten fortgesetzt. Nachdem Vogel von der Reichspostgewerkschaft und Beante als Vertreter der Reichsjustizbeamten sich für das Streikrecht der Beamten ausgesprochen hatten, erklärte der Bundesvorsitzende Klügel, daß er den Lohnstreik nach wie vor ablehne. Der Lohnstreik sei mit der Stellung des Beamten im Volk und zum Volk unvereinbar. Darauf ergriff der Vorsitzende der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, Menne, das Wort. Er trat für die Solidarität der gesamten Beamtenschaft ein, doch müsse ein Trennungsschritt gezogen werden zwischen denen, die sich als Gewerkschaftler fühlen und denen, die das nicht wollten. Menne sieht sich dann weiter für die Gemäßregelten ein und bekämpft die bisherige Bundesleitung. Er erklärte: „Lassen Sie die Bundesleitung bestehen, so ist der Deutsche Beamtenbund für uns erledigt.“ Der Bundesvorsitzende, Lehrer Flügge, ergriff nochmals das Wort und sagte, Menne habe keine Programmrede gehalten, sondern ein Aktionsprogramm entwickelt. Die Reichsgewerkschaft habe während des Streiks einen glatten Disziplinbruch gegenüber dem Beamtenbund begangen. Klügel schloß seine Ausführungen mit der Bitte, sein Programm anzunehmen. — Gegen Mittag trat eine einstündige Pause der Verhandlungen ein, nach der die Vertreter der einzelnen Verbände präzisere Erklärungen über ihre Stellung zum Programm abgeben sollten.

Sieg der Streikgegner.

Berlin, 8. April. In der gestrigen Sitzung der Bundestagung des Deutschen Beamtenbundes gaben die Vertreter der einzelnen Beamtengruppen Erklärungen über die Stellungnahme ihrer Organisation zu dem Programm des ersten Vorsitzenden Klügel ab. Der Vertreter der Organisation der Verwaltungsbeamten erklärte, daß die Verwaltungsbeamten auf dem Boden der von dem Bundesvorsitzenden entwickelten programmatischen Erklärung ständen. Die Erklärung des Reichsverbandes der Polizeibeamten Deutschlands erkannte gleichfalls die Grundzüge Klügel an. Auch der Vertreter der Lehrerschaft stellte sich auf den Boden des Programms der Bundesleitung. Dagegen erklärte der Vertreter der Gewerkschaft deutscher Verwaltungsbeamten sich für den von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten eingenommenen Standpunkt. Der Reichsbund der Kommunalbeamten Deutschlands und der Verband der Beamten und Angestellten der preussischen Provinzialverbände billigte die Erklärungen Klügel. Der Vertreter der Reichspostgewerkschaft trat für die Anwendung des Streiks als letztem Mittel ein. Für Baden, Hessen, Württemberg, Bayern, Thüringen und die beiden Mecklenburg erklärte Reichardt-München: Wir lehnen die Beamtenpolitik der Herren Menne und Scharfshwerdt ab, weil wir darin eine Gefahr für das ganze Volk erblicken. Auch der Verband der Polizeibeamten Preußens erklärte sich gegen die Dienstverweigerung. Bei der nun folgenden Neuwahl des Bundesvorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende, Klügel, mit 278 gegen 149 Stimmen gewählt. Die Wahl bedeutet einen Sieg des Klügel'schen Programms.

Der Reichsernährungsminister zur Frage der Getreide- u. Kartoffelbewirtschaftung.

Berlin, 8. April. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers Fehr eine Konferenz mit Vertretern der Landwirtschaft statt, deren Gegenstand die Getreidebewirtschaftung im kommenden Wirtschaftsjahre war. Der Minister betonte, er werde sich bestreben, in dieser und den übrigen für die Erzeugung und Ernährung in Deutschland wichtigen Frage in enger Fühlungnahme mit der Landwirtschaft zu bleiben. Der Standpunkt der jüngsten Konferenz mit den Ernährungs- und Landwirtschaftsministern der Länder, daß die vollkommen freie Getreidebewirtschaftung im nächsten Jahre nicht möglich sei, stimme überein mit der Auffassung der Reichsregierung. Hinsichtlich der Getreidebewirtschaftung hoffe er, mit der Landwirtschaft zu einem einvernehmlichen Ergebnis zu kommen. Dagegen werde man bei

den Kartoffeln mit einer Umlage oder einer sonstigen öffentlichen Bewirtschaftungsform nicht zum Ziele kommen, da hier weit größere technische Schwierigkeiten beständen und die Kommunalverbände auch nicht in der Lage und bereit seien, das finanzielle Risiko einer Kartoffelbewirtschaftung zu übernehmen. Man werde an Verbraucherorganisationen denken müssen. Die sachlichen Besprechungen wurden durch ein Referat des Präsidenten der Reichsgewerkschaft eingeleitet, der darauf aufmerksam machte, daß die Zuschüsse des Reichs im kommenden Wirtschaftsjahre völlig wegfallen und daß dadurch eine Verteuerung des Brotes schon eintreten werde. Durch eine gleichzeitige Befestigung der Erzeugung bestimmter Mengen zu Preisen, die unter dem Weltmarktpreis liegen, werde die Möglichkeit genommen, einen stabilen, erträglichen Preis zu schaffen. In der Aussprache betonten die meisten Redner, daß die Fortführung der Umlage für die Landwirtschaft untragbar sei, wobei insbesondere darauf verwiesen wurde, daß hier eine ganz einseitige Belastung eines Berufsstandes vorliege, die einer Sonderbesteuerung gleichkomme. Im ganzen ergab die Aussprache trotz des im allgemeinen ablehnenden Standpunktes der Landwirtschaft gegenüber der Umlage, daß die Vertreter bereit sind, in Einzelörterungen einzutreten und an den Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide mitzuarbeiten. Es wurde eine besondere Kommission eingesetzt, die bereits in der nächsten Woche zusammentreten wird.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. April 1922.

Vom Rathaus.

* In der am Donnerstag abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner standen noch folgende Gegenstände zur Beratung: Vom 1. April ab tritt der neue Bezirksstar für die Gemeindeglieder in Kraft. Der Arbeitgeberverband der beteiligten Städte hat den Tarif genehmigt. Darnach wird in der Lohnklasse I 11,90 Mark, in II 11,10 M und in III 10,60 M pro Stunde bezahlt. Vorarbeiter erhalten eine tägliche Zulage von 8 M; die Kinderzulage wird auf 100 M festgelegt. Der Tarif findet auf Wald- und landwirtschaftliche Arbeiter keine Anwendung. Nichtvollarbeiter sollen 75 Proz. der Teuerungszulage erhalten. Die Erhöhung der Löhne macht 1,80 M, bzw. 1,75 M bzw. 1,70 M in der Stunde aus. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es der Stadterwaltung im Hinblick auf die fortgesetzten Lohnsteigerungen auch für Nichtvollarbeiter in letzter Zeit sehr schwer gefallen sei, die städtischen Tagelöhner, die meist Invaliden oder sonst zur Vollarbeit unfähige Arbeitskräfte darstellen, weiter bei den durch den Tarif vorgeschriebenen Löhnen zu beschäftigen. Es hätten sich auch andere Invaliden gemeldet, die auf diese Löhne hinwiesen, mit dem Bemerkung, daß sie auch bei der Stadt angestellt werden könnten. Man werde eben schließlich zu der Uebung in anderen Städten kommen, diese Bewerber auch anzustellen, aber dann sämtliche nur in gewissen Zeiträumen. — Das Stadtbauamt macht Mitteilung, daß hiesige Bauunternehmer den Bauarbeitern teilweise bis 2 M die Stunde über den Tarif bezahlen, und fragt gleichzeitig an, wie es sich bei der Vergebung und Berechnung der städtischen Arbeiten solchen Unternehmern gegenüber verhalten soll. G.R. Stüber erklärte die Ursache dieser hohen Löhne darin, daß zu wenig gelernte Bauhandwerker da seien; das komme daher, daß man die nicht gelernten so gut bezahlt habe wie die gelernten. G.R. Weyel meinte, der Ausfall der ausländischen Hilfskräfte, die wir früher gehabt hätten, sei auch viel schuld an diesem Bauarbeitermangel, und G.R. Störz führte letzteren darauf zurück, daß im Krieg keine Lehrlinge ausgebildet worden seien, weil die Meister im Felde waren, und ein großer Teil sei eben auch gefallen. Das Stadtbauamt wurde ermächtigt, keine Löhne über den Tarif zu bewilligen. — Buchhändler Ernst Kirchherr sucht um Genehmigung städtischen Areals von den Badwiesen hinter dem Gebäude seiner Buchhandlung in der Badstraße nach, zwecks Erweiterung seines Buchbindereis u. Kartonnagebetriebs. Das Kollegium erklärte sich zum Abtreten des gewünschten Geländes bereit, wenn Herr G.R. Kirchherr die schon seit Jahren von der Stadt gewünschten 48 Quadratmeter Areal von dem Buchhandlungsgebäude an bis zu den städtischen Badwiesen abtrete, wofür er 3 Ar städtischer Wiesen erhalten würde. Das Areal wird, wie bekannt, zur Herstellung eines Weges zu den Badwiesen gebraucht, der bis jetzt über das Anwesen von Färbereibesitzer Börner genommen werden muß. — Die Leichenbestorgergebühren wurden dahin geregelt, daß für die I. Kl. die Preise von 20 auf 45 M, für die II. Klasse von 15 auf 35 M, für die III. Klasse von 10 auf 25 M erhöht werden, für Kinder von 10 auf 25 M. Die Gebühren waren letztmals am 1. Februar 1920 geregelt worden. — Der Vorsitzende gab einen Überblick über die Brennholzversorgung der Stadt, nachdem vom Forstamt Hirsau Nachricht über die in den nächsten Monaten zur Ablieferung gelangenden Holzmenge eingeholt ist. Bis jetzt seien durch die Minderbemitteltenkommission an 393 Familien 400 Raummeter zum Anschlagspreis von 120 M angewiesen worden. 127 Raummeter würden in den nächsten Wochen weiter an Minderbemittelte verteilt werden. Aus den städtischen Wäldungen ständen noch 100 Raummeter zur Verfügung. Das Forstamt Hirsau habe mitgeteilt, daß es nach Verhandlungen mit der Forstdirektion die Ermächtigung zur Abgabe von 1100 Raummeter Brennholz an die Stadt Calw erhalten habe. Für die Bemühungen von Forstmeister Lehler gebühre diesem großer Dank. Bei den Verteilungen seien etwa 100 Familien berücksichtigt worden. Auch mit Stockholz seien etwa 120 Familien beliefert worden. Die Forstdirektion hat nun noch 40—50 000 Raummeter Brennholz zur Verfügung. Davon sollen 20 000 Kubikmeter an die Konsumvereine abgegeben werden und 20 000 an den Städtetag. Beim Städtetag habe die Stadterwaltung einen Bedarf von 300 Raummeter angemeldet, es sei aber fraglich, ob Badgemeinden berücksichtigt werden. Auch an die Forstkämter Teinach, Stammheim und Hoffstett habe man sich um Zuweisung von Holz gewendet, und ebenso

an Badgemeinden des Bezirks. Wenn nur Minderbemittelte für die Holzbelieferung in Betracht kämen, dann könnten an diese eventuell 2 Raummeter abgeführt werden, da aber der Holzangel dieses Jahr allgemein sei, so schlage er vor, für jede Familie und jede selbständige Person einen Raummeter festzusetzen. Den Minderbemittelten solle außerdem noch 5 Ztr. Torf zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt werden. Der Vorsitzende verlas sodann eine eingehend begründete Eingabe von Handelskammerdirektor Kügel um Zuweisung von je 2 Raummeter städt. Brennholzes an Rentner und Rentnerinnen mit einem Einkommen unter 6000 M; und zwar zum Preis des städtischen Anschlags zur Verfügung zu stellen. Der Vorsitzende sowie Frau G.R. Conz bemerkten zu der Eingabe, daß bei der Holzverteilung an Minderbemittelte gerade auch die hier in Betracht kommenden Kreise des Mittelstandes berücksichtigt werden seien. Es entspann sich nun eine sehr eingehende Erörterung über die Ausführungen des Vorsitzenden. G.R. Kirchherr meinte, wenn die Bäcker Holz bekommen, dann hätten die Holz verarbeitenden Handwerker daselbe Recht. Auch die Käufer wünschten 4 Raummeter Werkholz, die ihnen zum Preis von 800 M pro Raummeter zugewiesen werden sollten. Im Auftrag der Gewerkschaften erklärte G.R. Mag, daß man die späten Maßnahmen der Stadt als bedauerlich betrachte. Die Gewerkschaften hätten sich an das Forstamt Hirsau gewandt, weil die Stadterwaltung erklärt habe, daß diesmal kein Holz beschafft werden könne. Nachdem nun das Forstamt Holz beschafft habe, übernehme die Stadt die Verteilung. Beim Forstamt Hirsau hätten sich noch andere Organisationen um Holz bemüht. Die Abgabe von 447 Raummeter Holz an die Bäcker zum gleichen Preis wie an die übrige Einwohnerschaft würde nicht nur innerhalb der Gewerkschaften sondern auch der sonstigen Bürgerschaft als nicht richtig empfunden. G.R. Pirsoner erwiderte, daß man bedenken müsse, daß im Hinblick auf das stets zu besorgende Ausbleiben der Kohlen die sog. Holzräder immer die Gewähr bieten, daß Brot gebacken werden könne. Die Anfrage von G.R. Widmayer, ob die Metzger dieses Jahr Holz zu gewärtigen hätten, wurde vom Vorsitzenden verneint. Auf den Vorwurf, daß die Stadterwaltung sich nicht rechtzeitig um die Beschaffung von Holz umsehen habe, erwiderte er, von Seiten der Regierung sei anfangs der Erlaß an die Forstkämter ergangen, alles anfallende Brennholz zu versteigern, was ihm bei seiner Anfrage an das Forstamt Hirsau bestätigt worden sei. Als dann die verschiedenen Berufsorganisationen sich an die Regierung gewandt hätten, infolge der ungeheuren Preissteigerungen, seien sie an die Stadterwaltungen verwiesen worden, die nun erst mit der Sache befaßt worden seien. Bis jetzt sei nichts versäumt worden, und wenn noch genügend Holz angeliefert werde, könnten ja vielleicht noch 2 Raummeter abgegeben werden. G.R. Baechle fand es unverständlich, daß auch den Konsumvereinen Holz geliefert werde. G.R. Schöll erklärte, an diesen ganzen Teuerungszuständen sei nur die Aufhebung der Zwangswirtschaft schuld. Wenn jetzt noch die Getreidebewirtschaftung aufgehoben werden würde, würden wir noch schlimmere Zustände erhalten. Schließlich wurde der Vorschlag des Vorsitzenden, zunächst 1 Raummeter an alle selbständigen Einwohner abzugeben, sowie an die Bäcker 3 Raummeter, und den Minderbemittelten noch 5 Ztr. Torf zuzuwenden, zu einem Preise, der die Selbstkosten deckt, angenommen. Die Holzräder sollen später noch bis zu 20 Raummeter erhalten. — Die von der Schwäbischen Volksbühne verlangte Garantiesumme anlässlich der am 18. und 19. Mai hier geplanten Aufführung des „Kaufmann von Venedig“ und eines Lustspiels wurde bewilligt.

Zeichenausstellung der Mittelschule.

Im 2. Stock des Mädchenschulgebäudes in der Badgasse, Zimmer 13, sind Zeichnungen von 4 Jahrgängen der Mittelschule (Schuljahr 5—8) ausgestellt. Den Besucher mag die große Zahl der gezeichneten und ausgeschnittenen Objekte interessieren, deren Schwierigkeit sich von Jahr zu Jahr steigert und welche in den verschiedensten Techniken — Bleistift, Buntstift, Farbe, Feder — ausgeführt sind. Die Ausstellung ist nur am Sonntag, und zwar von und nachmittags, für jedermann geöffnet. Der Zutritt ist frei.

Der Kurs der Reichsmark.

* Der Dollar gilt heute 206,89 M, der Schweizer Franken 59,65 M.

(Schw.) Herrenberg, 7. April. Der durch den „Herrnberger Fall“ bekannt gewordene Studentrat Felber, der Vorstand der hiesigen Mittelschule, wurde auf eine realistische Hauptlehrerstelle an die Oberrealschule Neulingen versetzt.

(Schw.) Stuttgart, 7. April. Die würt. Industrieangestellten-Verbände ohne Unterschied der Richtung haben beschlossen, die Annahme des am 4. April gefällten Schiedspruchs (26—30 Proz. Erhöhung der Februargehälter für März und 12 Proz. Erhöhung der Märzgehälter für April) nicht zu empfehlen.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Amtliche Börsenkurse vom 7. April 1922 (ohne Gewähr)		
Staatsanleihen.	Aktien.	
5% Reichsanleihe 77,50	Deutsche Bank 591,00	
4% do. 97,20	Disconto-Gesellschaft 490,00	
Sparprämienanleihe 82,00	Dresdner Bank 344,00	
4% Würt. Staats-Obl. 80,00	Würt. Vereinsbank 285,00	
3 1/2% do. 65,00	Junghans Gebr. 601,00	
4% Bad. Obl. von 1891 —	Daimler 520,00	
4% Bayer. Obl. —	Esslinger Masch. 1010,00	
4% Oesterr. Goldrente 660,00	Bad. Anilin u. Soda-Fabr. 760,00	
4% Ungar. do. 206,00	Hapag 455,00	
Pfandbriefe.		
4% Würt. Hyp.-Bank 100,00	Nordd. Lloyd 360,20	
3 1/2% unvert. 83,00	Braueri Wulle 410,00	
4% Cred.-Ver. unk. 20 100,00	Cement Heidelberg 852,00	
4% Vereinsbank 99,00	Phönix Bergw. 1345,00	
4% Frankf. Hyp. Bank 102,50	Devisen.	
4% Bayer. Cred.-Ver. 95,00	Deutsch-Oesterreich 4,04	
4% Rhein. Hyp. kdb. 95,00	Schweiz 5970,00	
4% Rhein. Hyp. kdb. 95,00	Holland 11,500,00	

Bankmässige Geschäfte aller Art. — Sparkasse.

Leberkr. Nr. 161.
a. Nr.
1 j. Bauh.
3 j. Dien.
1 j. Flachs.
2 j. Hausb.
2 j. Hofe na.
1 j. Hof.
2 j. Fabrik.
1 j. Mediz.
1 j. Sattler.
1 j. Schnei.
1 j. Viehju.
Lebr.
2 j. Schrei.
1 j. Wagner.
1 j. Zimmer.
Calw.
Ei.
und k.
Der C.
Mont.
Schul.
1. Mai 1.
eintretende.
Wie selb.
b. h. die in
1916 geb.
fund, aufge.
begründet.
Schu.
durch Kra.
Entwidm.
auf Grund.
Entpriede.
vorländer.
Die
vormittags.
Hohen im.
Geb.
Ewa.
Calw.
Namen.
Rektor B.
Durch
Holz.
Gott.
in Ane.
Dienst.
uebt eine
zeit ein
Agi mörb.
Lieb.
Gä.
Aus
kommen
Am
Ficht.
Ford.
Am
Eichen.
Birke.
Linde
Zula.
Anz.
D.
gesetzl.
ist i
phosph.
Neuer P.
Nichts a
Billig.
Geb.
Zu
wig Link
Weber;
en gros
mann;
Gehing.
Marinsn
Walz; U
Mch. Ay

Offene Stellen:

- a. für männliche:**
- 1 j. Bauarbeiter
 - 1 j. Dienstknecht
 - 1 Flächner 20-25 Jahre
 - 2 Hausburgen für Gasthöfe nach Pforzheim
 - 1 j. Fuß- u. Wagenbeschmied
 - 2 Fabrikstreimer
 - 1 j. Mechaniker
 - 1 j. Sattler und Tapezier
 - 1 j. Schneider
 - 1 Viehhütterer
- b. für weibliche:**
- 2 Dienstmädchen für Landwirtschaft
 - 1 Servierfräulein für Bahnhofsverwaltung
 - 1 Stenotypistin
 - 1 Zimmermädchen für privat
 - Mehrere Dienstmädchen für Küche und Haushaltung bei sehr gutem Lohn.
- Off. Lehrstellen für:**
- 1 Bäcker
 - 1 Elektrotechniker
 - 1 Flächner
 - 1 Gärtner
 - 1 Kaufmann
 - 1 Küfer und Küber
 - 2 Maler
 - 2 Müller
 - 1 Sattler und Tapezier.
- Lehrstellen suchen:**
- 2 Schreiner
 - 1 Wagner
 - 1 Zimmermann

Calw, den 7. April 1922.

Verwalter: Prof.

Eintritt in die evangelische und katholische Volksschule Calw.

Der Eintritt in die Volksschulen findet statt am **Montag, den 1. Mai 1922 vorm. 9 Uhr.** Schulpflichtig werden die Kinder, die in der Zeit vom 1. Mai 1915 bis 30. April 1916 geboren sind. Der neu eintretende Jahrgang unterliegt der 6-jährigen Schulpflicht. Wie früher können auch Kinder, die im 6. Lebensjahr stehen, d. h. die in der Zeit vom 1. Mai 1916 bis 30. September 1916 geboren sind und körperlich und geistig gut entwickelt sind, aufgenommen werden. Ein solcher frühzeitiger Eintritt begründet aber keinen Anspruch auf frühere Schulentlassung. Schulpflichtige, im 7. Lebensjahr stehende Kinder, die durch Krankheit oder mangelhafte körperliche oder geistige Entwicklung am Schulbesuch verhindert erschienen, können auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zurückgestellt werden. Entsprechende Gesuche sind so bald als möglich bei den Schulvorständen einzureichen. Die neuemittellenden evangelischen Kinder erscheinen vormittags 9 Uhr im Schulhaus in der Badgasse, die katholischen im Schulzimmer im Salzkaufen. Geburts- und Baptismalscheine sind mitzubringen. Etwa gewünschte Auskunft erteilen die Unterzeichneten. Calw, den 6. April 1922.

Namens des evang. und kath. Ortschulrats Calw:
Rektor Beutel. Hauptlehrer Graß.

Forstamt Liebenzell.

Durch Entschließung des Finanzministeriums ist den Holzhauern **Christoph Fischer** und **Gottlieb Säckle** von Mötlingen in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staats-Chrenurkunde neben einer der Arbeitsverwaltung, je eine Forstzeit entsprechende Geldbelohnung aus d. Forstzeit entprechenden kasse bewilligt worden.

Liebenzell, den 7. April 1922. Forstamt: Walz

Gärtringen M. Herrenberg.



Nußholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeinde- und Stiftungswaldungen kommen zum Verkauf:

Am Dienstag, den 11. April 1922:
Fichtenlangholz 97 St. mit 142,24 Fm.,
Fichtenlangholz 33 St. mit 41,16 Fm.

Am Mittwoch, den 12. April 1922:
Eichen 130 Stück 31,86 V., 8,02 VI. Klasse.
Birken 10 Stück 2,52 V. Klasse.
Linde 1 Stück 0,53 Fm.

Zusammenkunft je vormittags 8 Uhr beim Rathaus. Auszüge durch Forstwart Gierbach hier.

Gemeinderat.

Drogerol Futterkalk

gesetzl. geschützt und vom Reichsministerium genehmigt ist und bleibt wegen seiner vorzüglichen Bestandteile wie phosphors. Kalk und Anis der Beste u. billigste! Neuer Preis ab 1. April 1922 für ein 2-Pfd.-Paket 10.- Nichts anderes nehmen, das Beste ist immer noch das Billigste! Alleinige Hersteller:

Gebr. Benz, chem. pharm. Fabrik, Nagold
Filialfabrik: Haigerloch (Hohenzollern).

Zu haben in Simmozheim: Gottlieb Linkenhell, Ludwig Linkenhell; Teinach: Adolf Flock; Mötlingen: Wilhelm Weber; Neulach: Hans Hamann; Calw: Otto Jung und gros, K. Otto Vinçon; Oberkollwangen; Michael Hamann; Bad Liebenzell; Apotheke; Hirsau: Karl Voiz; Gchingen: Gottlob Schwarz; Althengstett: Karl Stralle; Martinsmoos: Ludw. Rixinger; Deckenpfronn: Gottlob Walz; Unterrelchenbach: K. Böhnenberger; Neuhengstett; Hch. Ayasse, Handlung.

50-60 000 Mk.

sucht aus Privatband gegen gute Sicherheit aufzunehmen. Gefl. Ang. unt. W. S. 83 an die Geschäftsst. ds. Bl.

15 Zentner frühe oder mittelfrühe Saattartoffeln

zu kaufen gesucht Neue Handelsschule.

Zu verkaufen 3 neue Zivilanzüge feldgrau, 1 guterhaltenen Gehrockanzug, 1 Jaguetanzug 1 Sommerpaletot 1 Ufster, 1 getragenem Ueberzieher, 1 Grammophon mit Platten, und eine Geige.

Hans Meyer, Schneider Oberhangstett.

Suche zum 1. Mai fleißiges, ehrliches Mädchen

Frau E. Kitzowski, Ritterdrogerie.

Haus- und Küchenmädchen

geunde, fleißige werden gegen guten Lohn gesucht. Angeworbene unter Verfügung von Zeugnis mit Angabe des Alters erwelen. Städt. Krankenhausverwaltung Pforzheim.

Saaltöchter

in Jahresstelle gesucht. Sanatorium Schwarzwaldheim in Schönbürg, Station Liebenzell.

Zum Instandhalten und Reinigen von Büroräumen (tägl. 1 Stunde) wird für sofort eine zuverlässige Frau gesucht. Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

2 tüchtige Möbel-Schreiner

sucht Fr. Wittschel, Schreinermeister Gchingen. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre. D. D.

Bäcker

Ein jüngerer kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei Eugen Stog, Hirsau, Fernsprecher Nr. 74.

Subrtnacht für sofort gesucht.

Leinacher Mineralquellen, Bad Leinach.

Schneider-Lehrling

für feinere Maßschneiderei gesucht. Heinrich Karl, Leonberg Bahnhofstraße 9.

Konkurrenzlos! Wo finden Sie heute noch die al. bekannte echte ägyptische Memphis-Zigarette zu **30 Pfg.?**

Heute sind 200000 Stück eingetroffen und gebe dieselben nur an meine alte Kundschaft solange Vorrat ab. Diejenigen, welche von diesen Zigaretten bestellt haben, wollen spätestens am Montag, den 10. d. M. dieselben abholen. Abgabe nur gegen sofortige Kasse, Versand gegen Nachnahme.

Tabakwarengroßhandlung Robert Ott Calw

Bekanntmachung.
Der Weg vom Delenderle nach Stammheim ist für Fuhrwerke gesperrt. Schulheizenamt Stammheim Kaiser.

Calw, (Steinbruch), den 7. April 1922.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters **Joh. Georg Reinhardt** sagen wir unsern herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Eine Anzahl nähgewandte Frauen und Mädchen aus Calw oder nächster Umgebung können **Heimarbeit** erhalten bei **Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik, Calw.**

Kräftiger, gesunder **Sunge** aus guter Familie, welcher Lust hat die Brot- u. Feinbäckerei gründlich zu erlernen kann sofort oder später eintreten. Gottlob Weiß, Brot- und Feinbäckerei, Bad Liebenzell.

Beste, für hiesige Gegend erprobte **Gartenfamen** kaufen Sie bei Philipp Mast, Handlungsgärtner, Bahnhofstraße.

Albulach. Verkauft 4 schöne **Läufer-Schweine.** Holzäpfel.

Zur Saat
Rohklee (dreiblättriger Klee), Luzerne (ewiger Klee), Gelbklee (Soppenklee), Bastardklee (schwed. Klee), Lymothee (Fußschwanz), Grasamennmischungen, Wicken, Runkelrüben (Kirche's Ideal), Gartenfamen aller Art (Kleearten und Lymothee sind selbstfrei) empfiehlt in bester Qualität **Otto Sung.**

Möbl. **Zimmer** sofort zu mieten gesucht. Angebote unter P. C. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eröffnungs-Anzeige.
Einer verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß wir vom heutigen Tage an die Annahmestelle für Kragen, Manschetten und Dorkenden von der **Neuwäscherei „Phönix“** in Stuttgart übernommen haben. Der erstklassige Ruf dieser Firma bürgt in jeder Hinsicht für schöne weiße Stärkwäsche die bei schonendster Behandlung innerhalb einer Woche geliefert werden kann. Beachten Sie die Ausstellung in unserem Schaufenster. Ein einziger Versuch wird Sie gewiß zu unserem dauernden Kunden machen. **Geschwister Stanger, Obere Marktstr. 23.**

Städt. Kaffee- und Speisehaus Calw.
Alkoholfrei! Guter Mittagstisch!

Für Ostern und Frühjahr empfehle prima Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge, auch gestrikte, Stoffhosen, Sommerjoppen, Englische Lederhosen u. w. Ein Besuch lohnt sich. **Fr. Klais, Schneider Nagold.**

Mais ganz und gemahlen am Lager **Wilh. Guhl, Gärtringen, Fernsprecher Nr. 11.**

1 Bienenstand mit 10 Kästen und 4 Bökern samt Gerätschaften, sowie eine neue **Honigschleuder** verkauft **Ludwig Talmou, Neuhengstett.**

Sege eine schöne 2 jährige **Ziege** samt 2 Jungen dem Verkauf aus. Näheres **Postagentur Simmozheim.**

Verloren silberne Damen-uhr und Kette mit Monogramm hinten S. B. vom Bahnhof b. Stuttgarterstraße, vor ungefähr 5 Wochen. Der ehrliche Finder erhält 200 Mark Belohnung, da die Uhr ein Vermächtnis ist. **Scholz, Postassistent.**

Rafsch berichtet das „Calmer Tagblatt“ über alle wissenswerten Vorkommnisse!

Stoffverkauf im Karl-Friedrichshof (östl. Karl-Friedrichstraße 37)

Zum zweiten Male in Pforzheim!

Zum zweiten Male in Pforzheim!

Wir haben größeres Lager in Stoffen und täglich treffen neue Waren ein, die bei der günstigen Konjunktur eingekauft wurden. Alle diese Herren- und Damenstoffe verkaufen wir trotz der enorm gestiegenen Preise der Textilfabrikanten

zu den alten Preisen

doch ist es rasant, wegen des Massenandranges sofort den Bedarf zu decken. Wir haben unseren Verkaufsraum praktischer eingerichtet, sodass die Abfertigung unserer Kundenschaft prompt geschieht. Wir halten keine Waren zurück, wir schließen nicht, sondern unser Verkaufsraum ist ununterbrochen von 8-7 Uhr geöffnet.

E. Tröller.

Der große billige Frankfurter Sonder-Verkauf in Herren- u. Damenstoffen im Karl-Friedrichshof (östl. Karl-Friedrichstraße 37)

Deutscher Textilarbeiter-Verband
Ortsverwaltung Calw.

An unsere Mitglieder!

Von jetzt ab sind in unserem

Verbandsbüro Bischoffstraße 473
für unsere Mitglieder folgende

Sprechzeiten

eingerichtet.

Dienstags, Mittwochs und Freitags
von 12-1 und nachmittags von 5-6 Uhr.

Auszahlungen von Unterstützungen
finden jedoch nur Samstags von 10
bis 2 Uhr statt.

Wir bitten diese Zeiten genau einzuhalten.

Die Ortsverwaltung.

Unteres Badhotel
Bad Liebenzell
von Sonntag ab
wieder eröffnet!

Biehverkauf.

Von Montag, den 10. April, vor-
mittags 7 Uhr ab

steht in unseren Stallungen
im „Badischen Hof“ in Calw
ein sehr großer Transport

schöner
Milchkuhe,
trächt. Kühe,
Kälberkuhe (Schaffkuhe), so-
wie eine große Auswahl
starker, hochträchtiger,
gewöhnlicher Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf
und Tausch freundlichst einladen

Rubin, Salomon
und Max Löwengart.



Müller'sche Mal-Schule

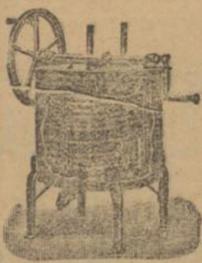
Zu dem bereits am
Dienstag und Frei-
tag, abends 8 Uhr
stattfindenden Abende-
kurs, zeichn. nach leb.
Modell (Kopf u. Akt),
können noch einige vor-
geschrittene Schüler
angenommen werden.

Modell gesucht
Ältere Männer und
Frauen werden z. Ab-
zeichnen geg. Bezahlung
gesucht, bei
Kunstmalerei Müller,
Obere Marktstraße.

Freie Schlosser- Innung Calw.

Morgen Sonntag mittags
4 Uhr

Verammlung
bei Wiegner Schenkerie, Calw
Lederstraße.



Vormalsch- bottliche Leimöfen Rauchkasten

(schwarz und verzinkt)
fertigen als Spezialität
Gehr. Dongus,
Jechenpfronn

Jede Dame erhält
billige Haarnege
weiche von ausgegangenem
Haar angefertigt werden.
Karl Genthner, Friseur-
geschäft, Bad Liebenzell.

Der große Erfolg durch
Negenoline
bei allen Haar-
Krankheiten
Chemische Fabr. Sulla
& M. S., Freiburg i. B.
Hilberstraße:
S. Obermatt,
Calw
Verband nach auswärts.

Beinläszen
Beireitung sofort. Auskunft
umsonst. Alter u. Geschlecht
angeb. Dr. med. Heusmann
& Co. Velburg 230. (Bayern).

Kirchenchor Liebenzell.

Passions-Konzert

am Karfreitag, den 14. April 1922 nachm. 5 Uhr
in der hiesigen Stadtkirche,

unter Mitwirkung von Fräulein Alka Knödler (Sopran)
Fräulein Emma Burch (Orgel) beide aus Stuttgart,
Fräulein Melanie Schmid (Violine) Liebenzell, Herrn
Oberlehrer Haug (Violine) Unter, angestellt und eines aus
hiesigen u. ausw. Musikfreunden gebildeten Orchesters.
Leitung: Hauptlehrer Otto Haug-Ernstmühl.

Vortragsfolge:

Berken, Bach, Händel, Mozart, Reger

Eintrittspreise Mk. 3.20 u. Mk. 5.60 (einschl. Steuer).
Kartenvorverkauf bei Konditor Essig.

!! Noch heute !!

kaufen Sie

billige Zigarren

aus garantiert rein überseeischen
Tabaken das Duzen zu Mk. 650.
Mk. 750.—, Mk. 900.—, Mk.
1000.—, Mk. 1250.— und Mk.
1300.— bei der :-:-

Tabakwarengroßhandlung

Robert Ott, Calw
Telephon 133. Lederstraße 113.

NB. Den Marktbesuchern empfehle ich mein reich-
haltiges Lager in erstklassigen Raucherwaren
noch zu alten Preisen. W. D.

Beginne
am 1. Mal in Calw wieder mit dem
Klavierunterricht

:-: in und außer dem Hause. :-:

Sulie Dann,
Hirtau, Landhaus Koch.

Ab Montag, den 10. April
steht wieder ein großer Transport



Schaff-
Dachsen
und Schaff-Stiere
in meiner Stallung in Rellingen
zum Verkauf, und lade Kauf- und Tausch-
liebhaber freundlichst ein

Max Lemberger, Rellingen
Fernsprecher Nr. 19.

Frida Kusterer

Josef Lenz

Verlobte

Calw

Seuerbach

Kauf- u. Verkauf
Ludwigsburg
Hirtau
jeden Freitag

Hermann Muz

Bischoffstraße 483 Calw Bischoffstraße 483

Feine Herren- und Damenschneiderei
empfiehlt sich im

Anfertigen feinsten Herren-
und Damenkleider nach Maß
Wenden u. reparieren derselben billigt
Reelle Bedienung.

Gärtringen.

Biehverkauf.

Von Montag früh 8 Uhr an haben
wir wieder eine sehr große Auswahl
erstklassiger, schwerer

Schaff-

Kalbinnen



und Kühe

in unseren Stallungen in Gärtringen,
Aiblingerstraße
stehen. Hierzu laden wir Kauf- u. Tausch-
liebhaber freundlichst ein

Michael Wolf, Gärtringen
Telephon 12

Max Wolf, Herrenberg
Telephon 4.

27 ar 18jähr. Tannenwald in Hirtau schönste Verlage
als Brennholz gegen Gebot zu verkaufen oder tausche man
zu 40 ar großes Grundstück, Wald u. Wiese zu. etwa 650
Tannen u. 20 Obstbäume gegen gleich großes Grundstück
dort oder gegen kleines Haus mit Garten auch könnte mein
hiefiges Geschäftsangebot noch in Tausch geben.
Duo Wiegner, Sattlermstr., Ludwigsburg
Seestraße 47 II.